

1673 Juni 6. Luzern

A

SCHREIBEN DES SAVOYISCHEN AMBASSADOREN [GIOVANNI-MICHELE] LEONARDI [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Wie ihm der am 3. ds. [aus Savoyen] zurückkehrende Ritter [Rudolf] Mohr versichere, gehe es dem Hauptmann [Beat Kaspar Zurlauben] gut. Auch dürfe er fest darauf zählen, dass ihm der "Tesoriero Generale" [Giovanni Francesco Belli] umgehend die Pension auszahlen werde.

Ganz im Vertrauen wolle er ihm schliesslich mitteilen, dass seiner Ansicht nach Mohr die Interessen des Herzogs [Karl Emanuel II.] nicht mehr richtig wahrnehme. Dies veranlasse ihn, nach einem neuen Vertrauensmann in den kath. Orten Ausschau zu halten. Er möchte ihn daher anfragen, ob er eventuell bereit wäre, ihm - damit er, falls darin savoyische Interessen berührt würden, rechtzeitig Vorkehrungen treffen könne - wöchentlich Kopien aller Briefe "delli altri Ministri delle Corone, é delli Cantoni Protestanti, come finalmente delli Absceid" zuzusenden. Selbstverständlich müsste diese ihre Abmachung geheim bleiben. Für seine Mühen wolle er ihn - solange er, Leonardi, den Posten eines Ambassadors innehatte - mit jährlich 25 Scudi entschädigen.

Wegen des Kaufs von Messparamenten habe er schon erste Schritte unternommen.

Original, in ital. Sprache
AH 20, 310-311 - Blatt 311 leer

[16]72 März 26., Turin

A

BRIEF VON [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN AN DEN RITTER UND OBERSTFELD-WACHTMEISTER VON ZUG, [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Wie es um ihre Geschäfte stünde, habe er schon in seinem letzten Schreiben dargestellt. Inzwischen aber sei ihre Lage nicht bes-

20/219

ser geworden. Der Patrimonial [Giovanni-Michele Leonardi?] sei ihr ärgster Feind. Dieser habe ihn derart gereizt, dass er fast entlassen worden wäre. Auch habe dieser den savoyischen Ambassadoren [bei den kath. Orten, Benoît Cize, marquis de Grésy,] am Hofe in Verruf gebracht. Er empfehle ihm daher, sich genau zu überlegen, was er sage, und sich der einmal getroffenen Abmachungen stets gut zu erinnern. Der Patrimonial sei nämlich ein Verräter. So habe er sie beim Herzog [Karl Emanuel II.] als "gents intéressés" und demzufolge "pas veritables Amys de la Couronne" verschrieen. Auch habe man 24 Pistolen seiner Pension zurückbehalten, so dass ihm blossmehr jährlich deren 36 übrigblieben. Ihm, [Beat Jakob I.], sei eine Pension von 120 lb. ausgesetzt worden, was kaum 8 Louis d'Or pro Jahr ergebe. Angesichts der Tatsache, dass dies noch nicht einmal die Hälfte "de ce qu'on paye a nos escoliers" sei, könne man in etwa ablesen, welcher Wertschätzung sie sich hier erfreuten. Wolle man die Pension jedoch geltend machen, so benötige man Tage dazu. Seit der letzten Ordinari-post "ie n'ay fait que Courir pour faire consigner vostre billet". Die Pension auszuschlagen sei gefährlich, sie anzunehmen hingegen demütigend. Er solle ihm daher raten, was er tun solle. "le billet et ma Patente" werde er ihm umgehend zusenden. "c'est une pauvre chose croyez moy et vous scavez que ie ne pourray point longtemps subsister aupres de la compagnie." Diese liege in Villanova 10 Meilen von hier entfernt in Garnison. Seine Briefe aber solle er trotzdem ruhig weiterhin nach Turin adressieren. Er werde sie dort allwöchentlich abholen lassen.

Diese Woche noch wolle er seine Kompagnie übernehmen. Wenn er die diesbezüglichen Briefe des Herzogs empfangen habe, solle er sie - "sans faire semblant" - freundlich verdanken und sie ihm alsdann zusenden. Bei deren Lektüre werde er bald einmal feststellen, dass sie der Gunst des Herzogs verlustig gegangen seien. Der Ambassador, dem es nicht besser ergehe, werde bestimmt demnächst aus seinem Amte entfernt. "il voudroit qu'on escrivit a

S.A.R. tout cecy en Confession." Diesen Brief möge er - denn "les affaires sont dangereuses" - vorsorglicherweise verbrennen. Man wolle hier plötzlich nicht mehr für wahr halten, dass die kath. Orte dem Herzog nützlich gewesen seien. "prenez garde ie vous prie que nostre Canton tienne bon." Der Patrimonial "est un desguisé", dem man - solle das wahre Gesicht zum Vorschein kommen - erst einmal die Maske vom Gesicht reissen müsse.

Er solle achtgeben, was er ihm schreibe. Seine beiden Briefe vom 5. resp. 10.ds. habe er erhalten.

Da er den hiesigen Dienern nicht vertrauen könne, bitte er ihn, ihm den Diener, den schon sein Onkel [Heinrich II. oder Konrad IV. Zurlauben] angestellt habe, zuzusenden. Denn er benötige einen guten und vor allem treuen Mann. Dessen Reisegeld dürfe jedoch 3 Gl. nicht übersteigen.

Er möge ihm "l'original de vostre billiet" schicken, damit er hier eine beglaubigte Kopie anfertigen lassen könne.

Dorsualnotiz von Beat Kaspar Zurlauben: Dieses Schreiben sei ganz speziell dem Wohlwollen von [Diego] Maderni, "fischale ... Corriere maggiore delli Signori Svizzeri in Milano e luccano [Lugano]" empfohlen.

Betrifft die Pension von 120 lb.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Zweite Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
 AH 20, 312, 316 - Blatt 316^r leer

220

1672 März 20., Turin

A

PENSIONENPATENT VON HERZOG KARL EMANUEL II. VON SAVOYEN FUER
 BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN

"H Duca di Savoia. Re di Cipro ecc."

Der Rat und "Tesoriere Generale", Giovanni-Francesco Belli, werde - da man der Ansicht sei, dass mit der Gewährung einer Pension an Beat Kaspar Zurlauben von Zug die grossen Verdienste